

Bericht Nr. 9

Die Zeit unserer Heimreise in den Winter dauert nicht mehr lange. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit unserer Familie und unseren Freunden und Nachbarn. Doch vorher wollen wir noch über die letzten Wochen berichten.

Monument Valley war im Bericht Nr. 8 die letzte Station. Von dort waren es wieder etliche Meilen bis zur nächsten Destination, der Route 66. Ihr wißt ja, die letzten 3 Wochen unserer Tour verbrachten wir gemeinsam mit Freunden aus Ägypten. Die beiden gaben uns auch vor, wo und was sie sehen wollten. So meinten sie unter anderem, daß sie den Grand Canyon auch gut im Fernsehen mal sehen könnten, somit konnten wir etliche Meilen abkürzen, denn sie hatten noch ein volles Programm vor sich.

Die Tour ging immer geradeaus nach Flagstaff. Von Flagstaff auf direktem Weg nach Williams an der Route 66. Williams ist immer wieder einen Stopp wert, weil man hier miterleben kann, wie sehr sich die Einheimischen bemühen, das Flair der Route 66 aufrecht zu erhalten. Wir lunchten in unserem Lieblingslokal bei selbstgebrautem Bier. Danach bummelten wir noch ein wenig die Mainstreet rauf und runter um uns danach aufzumachen nach Seligman an der Route 66. In Seligman übernachteten wir wieder auf dem Parkplatz bei Lilo's Cafe, einer Deutschen, die in USA ihren Lebensinhalt gefunden hat. Wir übernachteten immer dort, weil sie so leckere Riesenschnitzel brät. Wir kamen gerade rechtzeitig zum Sonnenuntergang an und holten sofort die „Dicke“ aus dem Hänger. Ich hatte Maike versprochen, mal mit ihr eine Motorradtour über die Route 66 zu machen. Und das machten wir dann auch sofort. Maike genoss sichtlich das Feeling von Abenteuer und Freiheit, nicht zuletzt auch wegen der angenehmen Temperatur, die an diesem Abend herrschte. Wir fuhren einfach etliche Meilen Richtung Westen und genossen den Sonnenuntergang auf der legendären Route 66. Danach saßen wir noch mit Eva und Gunnar etliche Zeit bei nem Bier vor unseren Wohnmobilen und philosophierten über Gott und die Welt.

Am nächsten Tag war natürlich ein Rundgang durch die kleinen Souvenirläden angesagt. Vorher wurde allerdings bei Lilo gefrühstückt. Für die Leckerschmecker unter Euch: bacon, also Speck, Hushbrowns, auch geriffelte Kartoffeln und Scambeldeggs, auch Rührei genannt. Dazu jede Menge Kaffee. Und weiter ging es auf der Route 66 nach Kingman. Zwischendurch ein kurzer Stopp an der ehemaligen Greyhoundstation in Hackberry. In Kingman wurden die Tanks wieder mit dem nötigen Sprit befüllt und danach fuhren wir noch ein Stück Richtung Oatman. Irgendwo auf dem Weg dorthin parkten wir unser Motorhome am Rand der Straße und fuhren mit der „Dicken“ nach Oatman, im Schlepptau die beiden Freunde mit ihrem Gefährt. Wer die Strecke kennt, weiß, daß die Straße in die Berge nach Oatman nicht gerade sehr breit ist und im Grunde nur aus Serpentin besteht.....Aua.....Wir beide hatten da gut Lachen auf unserem Motorrad. Wir hörten förmlich die Kraftausdrücke unserer Freunde hinter uns in ihrem Wohnmobil. Doch sie meisterten die Fahrt vorzüglich. Oatman ist ein kleiner Minenort, der mitten in den Bergen liegt.

In Oatman mußten wir als erstes ein kaltes Bier zischen lassen, das löscht bei diesen Temperaturen am besten den Durst. Danach das übliche Bummeln durch den Ort, in dem unter anderem auch Clark Gable mit seiner damaligen Ehefrau seine Hochzeitsnacht verbrachte. Im Oatman Hotel. Heute ist von dem Glanz der damaligen Zeit nicht mehr viel übrig geblieben. Überhaupt besteht der ganze Ort eigentlich nur aus Souvenirläden, obwohl er immer noch seinen eigenen Charme versprüht.

Nach zwei Stunden Aufenthalt mußten wir all diese verdammten Serpentinaen wieder zuruück, unterwegs wurde das Womo von Eva und Tommy wieder eingesammelt um uns danach in aller Ruhe einen Campingplatz auf dem Weg nach Las Vegas auszusuchen. Am Abend wurden noch einige Runden Karten gespielt um anschließend wie tot in die Molle (Bett) zu fallen. Der Tag und die Hitze hatten uns geschafft.

Las Vegas.....Für Eva und mich mittlerweile nicht mehr zwangsweise ein Reise wert. Wir waren schon so oft dort, daß wir langsam alle Hotels und Attraktionen kennen. Außerdem ändert sich Las Vegas. 1. Es kommen immer mehr Touristen in die Stadt. Abends kriegst Du kein Bein mehr an die Erde. Schlimm....Schlimm.... 2. Die neuen Hotels werden zunehmend im Stil von Hochhäusern gebaut. Es fehlt ihnen die Seele und die Individualität. Und 3. immer mehr Nepp. Es ist schade, aber so ist das Leben....es bleibt nicht stehen.

Wir vier aber wollten es mal so richtig brummen lassen. Zumindest Gunnar und Maike, bei Eva und mir brummt nicht mehr so viel. Lol.....Wir quartierten uns direkt neben dem Circus Circus Hotel auf dem KOA Campground ein. Ein guter Platz, da man von dort aus relativ schnell zu den Themenhotels kommt. Abends gingen wir alle gemeinsam auf den Strip und waren danach der Meinung.....Die beiden können morgen gerne gehen, wir beiden alten Zoppels wollten lieber zuhause bleiben. Eine Tour allerdings ließ sich Tommy nicht nehmen. Noch nie waren wir auf dem Turm, dem Wahrzeichen von Las Vegas. Dort oben darf man nämlich für ca. 25 Dollar Eintritt jede Menge kräftigkotch.....Warum ? Weil es dort oben in 350 Meter Höhe jede Menge Spaß gibt. Allerdings nicht für jeden und schon gar nicht für Tommy. Maike und ich besuchten also den Stratosphere Tower, natürlich auf der Harley. Der *Stratosphere Tower* ist mit 1149 Fuß (ca. 350 Meter) der höchste freistehende Aussichtsturm der Vereinigten Staaten und birgt in seiner Aussichtsplattform das *Top of the World Restaurant*. Das Turm-beziehungsweise Drehrestaurant dreht sich innerhalb einer Stunde einmal um seine Achse und bietet dabei einen kompletten Rundblick über Las Vegas und seine Umgebung, bis hinüber zu den Spring Mountains und bis zum 3.630 Meter hohen Charleston Peak.

Oberhalb der Aussichtsplattform befand sich ab dem 30. April 1996 die auf 280 Meter Höhe gelegene Achterbahn High Roller, die bis zum 31. Dezember 2005 die höchstgelegene Achterbahn der Welt war und zwischenzeitlich vollständig abgebaut ist. Mit dem Big Shot kann man sich am Turmmast 40 Meter hochkatapultieren lassen, anschließend kehrt man im freien Fall auf den Ausgangspunkt, hoch über den Dächern von Las Vegas zuruück. Bei Big Shot wirken 4g auf den Fahrer, an der Spitze ist man für eine kurze Zeit schwerelos. Die dritte Attraktion am Dach des Turms (seit 2003) heißt X-Scream. Mit dem Fahrgeschäft Insanity – The Ride, eine Art Kettenkarussell, hat man einen freien Blick in die Tiefe.

Seit 19. April 2010 bietet der Stratosphere Tower den höchsten Sky Jump der Welt an. Desweiteren kann man sich auf einer Art Schlitten mittels einer Rampe über den Turmrand hinauskatapultieren lassen, am Ende bremst der Schlitten ab und man hängt in 350 Meter Höhe über dem Boden und kann seinen Gefühlen freien Lauf lassen..... und dem letzten Steak auch.

Maike , das muß ich auch mal als Mann sagen dürfen, hat alle Attraktionen mit einer erstaunlichen Gelassenheit hinter sich gebracht, alle Achtung. Ich hätte mir mit Sicherheit die Hose bekleckert, von innen...wohlbemerkt. Das ist nix für Schissers. Ich habe natürlich nicht sehen können, ob sie vielleicht doch ein Stück des letzten Schnitzels verloren hat.Quatsch....hat sie natürlich nicht.

Und nun kommt der letzte Akt eines Dramas, welches in Denver begann.

Während wir beide, Maïke und ich unseren Spaß hoch oben über den Dächern von Las Vegas hatten, versuchte Eva unten nach einem kurzen Windstoß unsere Markise vom Wohnmobil zu retten, doch keine Change. Eine Windböe hatte sie kurzerhand aus der Verankerung gerissen und eine Seite des Gestänge's wurde völlig verbogen.

Davon hatten wir beide natürlich nichts mitbekommen. Als wir zurück kamen, sahen wir die Bescherung. Toll.....Oh Mann eih !!!!! Das mußte jetzt auch noch kommen. Da wir mit diesem krummen Gestänge die Markise nicht mehr einfahren konnten, mußten wir sie notdürftig wieder richten, damit wir sie überhaupt wieder einrollen konnten. Mit etlichen Flüchen und Dosen Bier klappte es schließlich. Dank Gunnar. Gunnar hat immer ein glückliches Händchen.

Nach einem zweiten Abend in Las Vegas machten wir uns am nächsten Tag auf Richtung Los Angeles. Noch schnell ein paar Bilder am berühmten Las Vegas Schild am Ortseingang gemacht, und ab ging's.doch nicht weit. Haha. Es wäre zum Lachen, wenn das alles nicht so stressig wäre. Der Markisenstoff löste sich während der Fahrt auf der Autobahn langsam aber sicher von seiner Rolle. Das war nicht gut.....Also mußten wir anhalten und bei dieser Schei.....Hitze und dem sehr strengem Wind den Stoff mit Klebeband so fixieren, daß der Wind keine Change hatte, das Ganze wieder in seine Einzelteile zu zerlegen. Ich kann euch sagen.....war nich lustig !!

Doch wir konnten uns auf Gunnar's Arbeit verlassen, es hat bis zur Reparatur gehalten. Super.

Wir kamen in Los Angeles an, und mußten quer durch die Stadt fahren um in Anaheim einen Campground zu finden.Nie wieder LA. Nie wieder. Jedenfalls nicht freiwillig. Wer da hin will, kann das gerne tun, doch muß er wissen, daß LA nichts mehr von dem Charme hat, den es vor 25 Jahren hatte. Erstens sind die Straßen dermaßen schlecht, daß wir ständig nach unseren Türen und sonstigen Dingen im Wohnmobil Ausschau halten mußten, damit sie sich nicht aus den Verankerungen lösten.

Zweitens hat der Verkehr um ein Vielfaches zugenommen und drittens fahren die Californier wie die Sau..... Entschuldigung, aber das muß gesagt werden. Ach ja, und viertens ist der Sprit viel zu teuer, so um die 4.90 bis 5.20 pro Gallone. Für uns Deutsche immer noch relativ günstig, doch wenn man hier wohnt.....??? In Arizona so um die 3.64 Dollar. N .. ganz schöner Unterschied, was ?

Wir übernachteten ganz in der Nähe von Disneyland auf einem Campground und fuhren am nächsten Tag mit unseren Geschossen nach Disneyland. Ich kann Euch sagen, da geht man besser zu Fuß, das dauert genauso lange. Für vielleicht fünf Kilometer brauchten wir ne gute Stunde, bis wir den Parkplatz erreichten. Entweder werden wir langsam alt oder Doch Gunnar und Maïke empfanden es ebenfalls schrecklich. Gott sei Dank war alles vergessen, als wir nach Bezahlen des Eintrittsgeldes von 84.- Dollar pro Person den Park genießen durften. Man muß sich einfach in den Trubel „fallen“ lassen und mit all den Menschen, die alle genau das gleiche sehen und erleben wollen Spaß haben. Zwar mußten wir teilweise bis zu einer Stunde und länger vor den Attraktionen warten bis es los ging, dann aber richtig. Ich kann hier nicht alles im Einzelnen aufzählen. Für mich persönlich ist immer noch die Fahrt mit dem Boot zu den Piraten am schönsten. Wir erinnerten uns gerne dabei an den Urlaub über den Jahrtausendwechsel mit unserem Enkelsohn Frank. Mit ihm waren wir damals auch in Disneyland. Damals war er Zehn. Vielleicht kommt er uns mal besuchen hier in USA.

Nach der Parade am Abend waren wir ziemlich platt .. mußten aber noch nach Westwood am ganz anderen Ende der Stadt. Anaheim liegt im Süden, Westwood im Norden. Also wieder quer durch die Stadt. Erstaunlicherweise ging aber alles glatt und wir erreichten Westwood am späten Abend. Unsere Gastgeberin Kathy erwartete uns schon. Kathy ist die Ehefrau eines sehr bekannten Lebertransplantateur, also eines bekannten Chirurgen in USA. Sie haben ein großes Anwesen in Beverly Hills, doch das haben sie vermietet, weil er in Houston arbeitet und dort in einem Haus

wohnt. Kathy, seiner Frau war das Leben auf dem Riesengrundstück mit Gästehaus und allem Pipapo einfach zum stressig, da sie als leitende Krankenschwester im gehobenen Management in einem Hospital arbeitet. Deshalb hat sie auch ein Apartment, ganz in der Nähe des alten Waldfriedhofes wo Marilyn Monroe und andere Filmgrößen begraben sind.

Warum ich das erzähle ? Ursprünglich war der Plan mit unseren Wohnmobilem auf dem großen Grundstück in Beverly Hills ein paar Tage zu stehen, doch das ging jetzt nicht und ihr Apartment liegt mitten in der Stadt Westwood. Also keine Möglichkeit irgendwo für ein paar Tage zu parken, geschweige zu nächtigen.....jetzt muß ich aber doch kurz erzählen, warum wir diese reichen aber so herrlich natürlich gebliebenen Menschen überhaupt besuchten. Es sind Bekannte von Gunnar und Maike. Der Chirurg namens Farid Ghobrial ist Ägypter und hat einen Bruder namens Sherif in Ägypten. Diesen netten Kerl haben wir in der Zeit unseres Aufenthaltes in Hurghada kennen und lieben gelernt. Er arbeitet dort im obersten Management als Hotelmanager. Tja, und da er wußte, daß Gunnar und Maike uns in USA besuchen wollten, arrangierte er kurzerhand ein Treffen mit seinem Bruder in LA.

So, und jetzt kurz noch eine Lagebeschreibung unseres dreitägigen Parkplatzes. Es war hoch oben auf dem Oberdeck eines Parkhauses mitten in der Stadt. Kathy hatte ihren Einfluß in der Stadt walten lassen und uns diese Plätze vom Eigentümer des Parkhauses reservieren lassen. Kinder ist das ein Gefühl.....Du stehst mitten in Westwood hoch über den Dächern mit zwei nicht gerade kleinen Motorhomes und weißt, keiner kann dir was.....und es kostet nix. Natürlich konnten wir keinen Grill dort oben anmachen, aber das brauchten wir auch nicht. Kathy fuhr mit uns zwei Tage lang durch Hollywood, durch Beverly Hills und runter zum Venice Beach. Es war einfach herrlich und äußerst interessant. Sie war eine wunderbare Gastgeberin. An dieser Stelle ein herzliches danke schön an Kathy, Gunnar und Maike.

Zwischendurch besuchten Eva und ich den Friedhof um uns am Grab von Marilyn Monroe ein wenig unseren Erinnerungen hin zu geben. Ich war zwar, als sie verstarb gerade mal 16, doch ich erinnere mich noch genau an ihr Gesicht und vor allem an ihren Körperbau.....Mein Gott.....ich war 16. In den besten Jahren. Kurz danach habe ich Eva kennengelernt. War das Zufall ? oder war Tommy auf den Geschmack gekommen ? Wenn man nicht weiß, wo der Eingang zum Friedhof liegt, findet man ihn auch nicht.....logisch. Will damit sagen, er liegt so versteckt zwischen zwei Hochhäusern , daß er völlig übersehen wird. 1962 war es ein Waldfriedhof.....wohl bemerkt. Übrigens liegen auch Natalie Wood und andere Filmgrößen dort.

Nach drei Tagen endete dieses Abenteuer für uns alle viel zu schnell. Gunnar und Maike mußten ihr Wohnmobil wieder abgeben um sich anschließend auf den Heimflug nach Ägypten zu machen. Während die beiden über den Wolken schlummerten und von der herrlichen Reise träumten, fuhren wir beide Richtung Phoenix. Gunnar und Maike machten nochmal einen Stopp in New York und genossen den american way of live, während Eva und ich einen Stopp in Quarzsite einlegten, um unter anderem die Sonnenmarkise reparieren zu lassen.

Nun stehen wir beide wieder seit 3 Wochen in Phoenix auf unserem Heimatplatz und bereiten alles auf unsere Heimreise vor. Nicht nur, daß wir wieder um ein Jahr älter geworden sind, nein.....es war dieses Jahr wieder mal eine tolle Tour. Wir haben viele, für uns so ungewöhnliche Sachen gesehen und erlebt. Wir danken Euch für die Mitreise, wenn auch nur durch die Berichte. Ihr ward alle sehr angenehme Gäste, habt keinerlei Arbeit gemacht.

Eure beiden Traveller

Eva und Tommy